

Ueber *Crocus vittatus* Schloss. et Vukot.

Von L. v. Vukotinović.

In den „Növénytanilapok“ des Herrn Professors Dr. August Kanitz (Januar-Heft 1878) wird der *Crocus vernus* Wulf. und *Cr. albiflorus* Kit. besprochen und dabei die Angabe Kitabel's „in pratis montanis Croatiae — auf Alpen und Voralpen in Croatien“ angeführt.

Ich habe in jener Jahreszeit, in welcher *Crocus vernus* Wulf. und *Cr. albiflorus* Kit. blüht, die südlichen Gegenden des kroatischen Küstenlandes nicht besucht, kann also über dessen Vorkommen nichts angeben; was übrigens den *Cr. vernus* Wulf. und dessen weiss blühende Form betrifft, ist mir aus vieljähriger Erfahrung bekannt, dass er überall sowohl in den nördlichen als auch südlich gelegenen Theilen und zwar auf Hügeln und Bergen ebenso wie in Ebenen, besonders Eichenwäldern massenhaft vorkommt. Der kroatische *Crocus* stimmt ganz mit der Beschreibung Wulfen's überein, nur scheint die Zeichnung des Perigoniums eine Verschiedenheit anzudeuten: „perigonium laciniis inaequalibus rotundato-obtusis, emarginatisve, saturate demum dilute violaceo-caeruleum apice vitta dupplici exteriore pallidior, altera saturate violacea cinctum.“

In Folge dessen hielten Dr. Schlosser und ich denselben mit *Cr. vernus* Wulf. nicht für ganz identisch, sondern vielmehr für *Cr. banaticus* Heuffel. Dr. Schlosser, der mit Heuffel im regen Verkehr stand, schickte ihm diesen *Crocus*, der bei St. Helena, Pankovec und in der Umgebung der Stadt Kreutz sehr häufig in schönen üppigen Exemplaren vorkommt, zur Einsicht, worauf Heuffel erwiederte, dieser kroatische *Crocus* sei nicht sein *banaticus*. In Folge dessen gaben wir ihm dann den Namen „*vittatus*“ (Flora Croatica pag. 1075). Zu bemerken ist, dass in den benannten Gegenden bloss der violette *Crocus* wächst und dass auf viele hunderte deren kaum ein weiss blühender kommt.

Als wir später nach Agram übersiedelten, da überzeugten wir uns, dass in der hiesigen südlicher gelegenen Gegend auf den Bergen und Hügeln, ebenso in den ebenen Waldungen — besonders im Maximirer Parke eine Unzahl von *Crocus* vorkommt — aber im verkehrten Verhältniss — nämlich weissblühende zu Tausenden — und der violette (derselbe *vittatus*) in verhältnissmässig geringer Zahl.

Ob nun *Cr. vittatus* eine Varietät des *Cr. vernus* Wulf. und der *Cr. albiflorus* Kit. überhaupt ein weissblühender *Cr. vernus* Wulf. oder eine weissblühende Spielart von *vittatus* sei, das will ich weiter nicht erörtern, so viel ist jedoch gewiss, dass unser *Crocus albiflorus* hier ein weissblühender *Cr. vittatus* ist, denn es finden sich zwischen den violetten und weissen alle möglichen Uebergänge, so dass man eine ganze Reihe von der reinsten schneeweissen Blüthe bis zur dunkel violetten zusammenstellen kann, in welcher der Uebergang der Farben vollkommen anschaulich wird.

Uebrigens ist es einleuchtend, dass ein rein weissblühender *Crocus* wohl *vernus* nicht aber *vittatus* benannt werden könne, darum gebrauche ich für den weissblühenden stets den Namen *albiflorus* Kit.

Auf die Grössenverhältnisse lege ich kein besonderes Gewicht und suche darin kein charakteristisches Merkmal, weil diese sehr veränderlich sind, je nachdem sich die Einflüsse der Standorte geltend machen.

Die feineren Unterschiede, die an den Geschlechtstheilen vorkommen, sind wohl nur an lebenden Exemplaren zu bemerken und gehen im gepressten Zustande verloren; auch die Farbe mit den Zeichnungen verändert sich beim Pressen und Trocknen so, dass man sich keine getreue Vorstellung von dem Aussehen der lebenden Pflanze machen kann.

Es gibt Gegenden hier, wo auf Hügeln in Steckenwäldern, welche durchwegs aus *Corylus Avellana* bestehen, und besonders an tiefer gelegenen Stelle, unser *Crocus vittatus* mit *Dentaria trifolia* W. K. in so schönen grossen und üppigen Exemplaren vorkommt, dass man ihm den Namen „*grandiflorus*“ beilegen müsste. Ein Beweis, wie gross der Einfluss des Bodens ist und welche Rolle die Standorte überhaupt bei der Entwicklung der Pflanzen spielen.

Ich glaube daher, dass der *Cr. albiflorus* Kit. eine weissblühende Form des *Cr. vernus* oder des *Cr. vittatus* sei. Solche Albinos kommen bekanntermassen bei sehr vielen Pflanzen vor. Ich kenne Standorte, wo *Salvia pratensis*, *Ajuga reptans*, *Galega officinalis*, *Campanula persicifolia* weiss blühen; vor zwei Jahren fand ich auch ein schneeweisses *Lilium Martagon*. Solche Weisslinge verdienen jedenfalls eine Beachtung, ganz besonders wenn sie sich erhalten und fortpflanzen, und es scheint mir ein derartiges Merkmal mehr charakteristisch zu sein, für die Beschreibung und Benennung als irgend welche kleine Abweichung an den inneren verdeckten Organen der Pflanze.

Agram, 10. März 1878.



Phytographische Notizen.

Von Dr. Vinc. v. Borbás.

1. *Avena pratensis* Sadl. (vix Linn., *A. compressa* Freyn, Oest. bot. Zeitschr. 1873, p. 70) unterscheidet sich von den nordischen Exemplaren (Kösen, Nanheim) der *A. pratensis* L. hauptsächlich durch die Art der Behaarung der Aehrchenspindel: die Haarbüschel nämlich laufen nur ein ganz kurzes Stück vom Callus der Deckspelze herab, der übrige Theil der Aehrchenspindel ist nur rau. Die Internodien der Aehrchenspindel sind kürzer, die Aehrchen aber grösser,